

Der Star ist ... die Mannschaft!

(von Marek Uhlemann)

Was ist der FC Bayern ohne „Robbery“, Willi Weber ohne Michael Schumacher oder das Schweizer Olympia-Team ohne Simon Ammann? Genau, nur noch die Hälfte wert! Diese Leistungsträger sind es, die den Unterschied machen können. Fragt sich nur, wer in diese Rolle bei uns schlüpfen soll, denn unsere bisherige Saisonleistung ist von großer Ausgeglichenheit geprägt – wovon auch die Tatsache zeugt, dass wir in den ersten sechs Saisonspielen stets zwischen 3,5 und 4,5 Brettpunkte pro Mannschaftskampf sammelten.

Mit Grün-Weiß Dresden wartete in Runde sieben aber ein ebenso homogenes Team auf uns. Zudem gehörten sie wie wir zu dem halben Dutzend Mannschaften, die noch vom Aufstieg in die Oberliga träumen konnten. Die Weichen für ein packendes Duell waren gestellt!

Wie schon zuletzt, liefen wir wieder in Bestbesetzung auf – und starteten auch bestens. Steffen, Uwe und DJ konnten als Schwarzspieler schnell gute Stellungen erspielen, dazu überraschten Marcel und Jan ihre Gegner mit ihren Eröffnungsvorbereitungen und erzielten Übergewicht auf dem Brett wie auch auf der Uhr. Ich sah mich jedoch mit einer frühen Eröffnungsabweichung konfrontiert und auch El musste früh konkret rechnen, nachdem seine Eröffnung daneben ging.

So machte nach etwa zweieinhalb Stunden auch Christian den Anfang und lieferte brav den Punkt ab. Dabei gestattete er dem Gegner immerhin ein schönes Mattfinale mitten auf dem Brett. Das gibt die Fairness-Medaille des Deutschen Fußballbundes und den damit verbundenen Startplatz in der Europa League 2010/11 für El. Viel Erfolg dafür!

Allerdings mussten wir nicht lange hadern, denn kurz darauf verbuchte Gehm den 1:1-Ausgleich. Er spielte dabei schnell, pragmatisch und gewann glatt wie sehenswert. Na, wird das doch noch was mit der Saison, Gehm? :-)

Und Norbert legte nach. NORBERT? Wie das eigentlich? Hm, offenbar konnte er günstig abwickeln und erhielt dadurch eine klar bessere Stellung in der sich der Gegner für „Zusammenbrechen“ entschied. Sehr gut, Nobbi. 2:1.

Klar vorteilhaft standen mittlerweile auch Jan und DJ, während Uwe sehr bequem leicht besser stand, ich auf dem Brett und auf der Uhr ins Hintertreffen geriet und Steffen noch verbissen kämpfte.

Und tatsächlich gelang DJ das 3:1, olé, olé. Sein Minusbauer wurde durch das Druckspiel aufgewogen und schließlich konnte sein Gegner den – wie man offiziell zu sagen pflegt – „Lappen“ nicht mehr zusammenhalten. Daniel notiert jetzt bei aronjanschen 4,5/7 und kann noch zweimal pushen, um den sicheren 50 % etwas hinzuzufügen.

In Anbetracht der Konstellation wie auch der Wichtigkeit des Matches war es genau richtig von Uwe, nicht zu überziehen und trotz bequemer Stellung und Zeitvorteil den halben Zähler einzusammeln, denn damit stand es nun bereits 3,5:1,5 für uns.

Aus dramaturgischen Gründen – und, um Fried und Steffen für ihren ersten Saisonsieg zu motivieren – sah ich mich genötigt aufzugeben :-). Die frühe Neuerung kostete zum einen Zeit und war zum anderen am Brett nicht vollständig zu entkräften, so dass mir langsam aber sicher die Luft zum Atmen abhanden kam. Ungünstig.

Aber der Plan ging auf, denn Jan verwertete seine klar bessere Stellung sicher und netzte zum 4,5:2,5 ein. Der Gesamterfolg war eingetütet, wir noch im Aufstiegsrennen dabei und Fried hatte nach vier Unentschieden seinen ersten Saisonsieg. Bravo!

Und Steffen? Er hatte sich zwischenzeitlich eine Gewinnstellung und etwa 50 Minuten Zeitvorsprung erspielt, an die er erst Luft heran ließ und in der sechsten Stunde dann schrittweise verdarb. Shakespeare hätte seine wahre Freude an diesem Drama gehabt. Zum Glück hatten wir bereits 4,5 Zähler auf dem Konto – allerdings sind die Verfolger des Führenden Coswig auf den Tabellenplätzen zwei bis vier nur durch die Brettpunkte voneinander getrennt. Da hilft nur eins: die direkte Konkurrenz schlagen – wie hoffentlich Dresden-Leuben in drei Wochen ...